

Gemeindebrief

der evangelisch-reformierten Gemeinde Schwabach



*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe
und mit deinem ganzen Verstand! ...
Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!*

Matthäus 22,37.39b

Mai / Juli 2018

Liebe Mitglieder und Freunde der Ev.-ref. Gemeinde Schwabach,

wenn ich bei der Vorbereitung der jährlichen Gemeindeversammlung jeweils das zurückliegende Jahr noch einmal in den Blick nehme, dann fällt mir immer wieder auf, wie viele Menschen in der Gemeinde in verschiedenen Bereichen und bei verschiedenen Anlässen mit großem Einsatz mit anpacken und mithelfen, und dies nicht nur bei großen Anlässen wie einen Landeskirchentag – im Herbst nächsten Jahres werden wir ja wieder viele Gäste zu einer großen Veranstaltung in Schwabach begrüßen: zur Synode des Synodalverbandes!

Ich freue mich über dieses große Engagement; und selbst wenn mir bei jedem Bericht jeweils genau so deutlich auffällt, was in einem Jahr unerledigt geblieben ist, weil man ja irgendwie nie wirklich ein Ende erreicht (dies geht mir mit meinen privaten Projekten zuhause ganz genauso!). Dies ändert aber nichts daran, dass wir in dem vergangenen Jahr vieles miteinander geschafft haben und ich mit Dankbarkeit darauf zurückblicke.

Einen besonderen Dank möchte ich im Namen des Presbyteriums und der ganzen Gemeinde der Presbyterin Helga Wieser und den beiden Presbytern Christof von der Heyden und Paul Liebrich aussprechen, deren Amtszeit im Presbyterium im März diesen Jahres zuende gegangen ist. Alle drei haben über Jahre hinweg ihre Zeit und ihre Energie in den Dienst der Gemeinde gestellt; dafür sind wir ihnen sehr dankbar. Ich freue mich sehr, dass alle drei zugesagt haben, sich auch weiterhin intensiv in der Gemeinde zu engagieren.

Bei der Wahl zum Presbyterium am 11. März 2018 wurden Paul Liebrich und Helga Wieser für eine weitere Amtszeit wieder in das Presbyterium gewählt (lesen Sie dazu auch Seite 11!). Wir freuen uns sehr über ihr Engagement für die Gemeinde und danken ihnen herzlich für ihre Bereitschaft, weiter Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen. Und wir danken ebenso allen Gemeindegliedern, die beiden durch ihre Wahl ihre Unterstützung gezeigt haben.

Einen besonderen und persönlichen Dank möchte ich an dieser Stelle Christof von der Heyden sagen: Seit ich im September 2012 meinen Dienst als Pfarrer in der Evangelisch-reformierten Gemeinde Schwabach begonnen habe, hat Christof von der Heyden die Gemeinde – und auch mich persönlich! – als Presbyter wie als Hausmeister des Gemeindehauses in ganz vielfältiger Weise unterstützt, so dass mir der Abschied gar nicht leicht fällt.

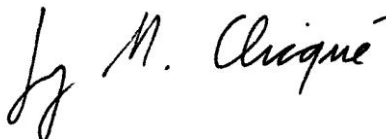
Ich bin sehr froh, dass er diese Arbeit auch weiterhin als Mitglied des Bauausschusses gemeinsam mit Klaus-Peter Foitzik und Dr. Horst Pfeuffer fortsetzen wird, was gerade auch im Hinblick auf die Arbeiten zur Renovierung und neuen Gestaltung der Gemeinderäume im Erdgeschoss des Gemeindehauses sehr wichtig ist (lesen Sie dazu seinen Beitrag auf den Seiten 12–13). Wir danken ihm herzlich für all die geleistete Arbeit – insgesamt war er über vier Amtszeiten hinweg Mitglied des Presbyteriums! – und wir wünschen ihm für die weitere Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Eine Aufgabe ist allerdings jedem von uns aufgegeben, als Verpflichtung wie als Geschenk: Für den Nächsten, die andere oder den anderen neben uns, wach und aufmerksam zu sein und seine oder ihre manchmal kleinen oder manches Mal auch größeren Nöte wie auch kleine und großen Freuden wahrzunehmen. In unserer direkten Umgebung geschieht so viel Schönes und Trauriges, Überraschendes und Gewohntes; da ist es wichtig, einfach dabei zu sein, zuzuhören und mitzufühlen. So wie es Jesus einmal mit einem Zitat aus dem Alten Testament gesagt hat:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand! Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Ein zweites ist ebenso wichtig: Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst! (Matthäus 22,37–39)

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Zeit,

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Cluque'. The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'M'.

*Predigt zum Gründonnerstag
am 25. März 2018 in Schwabach
von Pastor Manuel Stemmler
(Ev.-meth. Kirche Weißenburg-Schwabach)*



Liebe Gemeinde,

Jesus zieht sich zurück. Viele Male hat er das schon getan.

Er zieht sich zurück, um zu beten. Viele Male ist er schon vor den Menschenmassen geflohen, hat selbst seine Jünger zurückgelassen und an einsamen Orten gebetet. Er braucht das einfach: die Ruhe, das Alleinsein, die Gemeinschaft mit dem Vater – einmal offen und ehrlich sagen, wie es **ihm** geht.

Und heute, heute braucht Jesus das ganz besonders.

Der triumphale Einzug in die Stadt ist noch nicht lange her. Viele Menschen jubelten ihm zu, freuten sich, dass er kam. Sie winkten ihm mit Palmwedeln zu, breiteten die Wedel und sogar ihre Kleidung

dann aus wie einen roten Teppich. Er war hin und hergerissen von diesem Jubel. Lange ist das noch nicht her.

Und dann die schöne Feier mit seinen Freunden. Alle zwölf waren noch einmal dabei, haben mit ihm gegessen. Selbst Judas war dabei ... so wahnsinnig wütend, wie er auf ihn ist, wollte Jesus ihn dennoch nicht von der Feier ausschließen. Es war Jesus wichtig gewesen, seinen Jüngern nochmal wichtige Gedanken mitzugeben; ihnen mit Brot und Wein zu ermöglichen, sich an die Zeit mit ihm zu erinnern und sich der unsichtbaren Gemeinschaft mit ihm zu vergewissern.

Ja, das war wichtig – das war gut.

Aber jetzt kann er nicht anders. Der Blick wandert nach vorn:

Es wird nicht mehr lange dauern, bis der Verräter zusammen mit einer Abordnung der Mächtigen kommen wird, um ihn festzunehmen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis er sich die Schmähungen dieser Ignoranten anhören muss. Es wird nicht mehr lange dauern, bis sich seine Jünger vor Angst von ihm lossagen. Bis er dann an die römische Gerichtsbarkeit übergeben wird. Diesmal wird das Volk nicht für ihn jubeln, sondern seinen Tod fordern.

Es wird nicht mehr lange dauern, bis er dann Schmerzen leiden muss – bei dem, was man so „Verhör“ nennt, und erst recht dann, wenn es aufs Ende zu geht.

Es wird nicht mehr lange dauern ...

Der Blick wandert nach vorn: Er sieht die gedrungenen Bäume des Ölbergs.

Beklemmung steigt in ihm auf. Er atmet hörbar, sein Herz schlägt laut wie eine Trommel.

Er muss jetzt einfach beten. Nochmal mit dem Vater reden. Er muss sich einfach nochmal vergewissern, dass dieser Weg tatsächlich der Wille Gottes, des Vaters, ist; dass er nicht grundlos leiden wird; und dass sein Tod nicht das Ende sein wird.

Dieses beklemmende Gefühl hat jetzt seinen ganzen Körper im Griff. Seine Jünger hinter ihm merken auch, dass nichts mehr stimmt. Aber sie trauen sich nicht, ihn zu fragen.

„Betet, damit ihr die kommende Prüfung besteht!“, raunt Jesus ihnen noch zu und lässt sie dann zurück. Noch ein paar Meter geht er weiter, schleppt sich zwischen ein paar Olivenbäume.

Die Beklemmung schnürt ihm immer mehr den Atem ab. Er atmet schnell und flach.

Dann sinkt er auf die Knie. Es geht nicht mehr weiter, keinen Schritt mehr.

Er sackt zusammen, kippt nach vorn. Sein Körper liegt auf seinen Oberschenkeln, seine Arme fallen auf den Boden, sein Kopf sackt tiefer und tiefer, bis seine Stirn den kalten Boden berührt.

Nichts geht mehr. Keine Bewegung. Kein Ton, kein Wort.

Er atmet immer noch schnell und flach, so dass ihm schwindelig wird und sich alles um ihn herum dreht.

Eine gefühlte Ewigkeit geht das so.

Dann – endlich – wird sein Atem ruhiger. Endlich dreht sich nicht mehr alles. Endlich kann er sich ein wenig sammeln und endlich auch wieder sprechen.

Kein Wort verliert er darüber, wie es ihm geht. Kein Wort darüber, welche Höllenangst er vor dem nächsten Tag hat; vor allem dem, was ihm bevorsteht. Kein Wort. Der Vater weiß, wie es ihm geht.

Also schweigt er.

Aber dann bricht es doch aus ihm, dem gehorsamen Sohn, heraus:

„Vater, wenn du willst, nimm diesen Becher fort, damit ich ihn nicht trinken muss! ...“

Jetzt ist es raus. Er will diesen Weg nicht gehen. Er will nicht leiden. Er will nicht sterben. Und jetzt ist es raus. Jetzt hat er es dem Vater gesagt.

Warum muss er denn auch **diesen Weg** gehen? Was ist denn das für ein Sieg Gottes? Warum muss er sterben, damit der Tod besiegt wird? Warum muss die absolute Trennung vom Vater durchleiden, damit diese Trennung überwunden wird? Warum muss er vollkommen ohnmächtig werden, damit sich Gottes Macht zeigt?

Wenn das der Sieg Gottes ist, dann „nimm diesen Becher fort, damit ich ihn nicht trinken muss! ...“

„Aber nicht, was ich will, soll geschehen, sondern was du willst!“

Er weiß selbst nicht so ganz, woher er diese Worte nimmt. Sie kamen tief aus seinem Inneren. Tief aus seinem Herzen hat er gesprochen, was er nicht zu denken vermag: Ich gehöre dir, mein Vater. Ich tue, was du willst. Ich füge mich. „Nicht, was ich will, soll geschehen, sondern was du willst!“

Liebe Gemeinde,
ich bin fassungslos. Jesus durchleidet buchstäblich Höllenqualen. Verhöre, Spott, die Schmerzen von Folter und Kreuzigung, das kriechende Dahinsiechen, der Durst – das Leid wirft seine dunklen Schatten voraus.

Das Leiden Jesu hat schon längst begonnen!

Und das ist Gottes Weg?

Ich verstehe nur zu gut, dass Jesus um einen anderen Weg fleht. Ich jammere schon bei Kleinigkeiten.

Die Angst, die Jesus verspürt, kann ich dagegen nicht einmal erahnen. Und ehrlich gesagt, bin ich darüber froh – ich musste noch keine Todesangst erfahren.

Und doch genügt es mir, dass ich mich selbst gedanklich auf den Ölberg, in den Garten Getsemani stelle, damit ich Angst bekomme, damit auch ich Beklemmung spüre und am liebsten weglaufen will.

Und das ist Gottes Weg?

So voller Angst und Ohnmacht ist Gottes Weg?

Wie kann der liebe Gott das alles Jesus antun?

Das macht mich fassungslos!

Liebe Gemeinde,

in dieser Todesangst, in diesem Leid, in diesem unfassbaren Gebet Jesu steckt auch eine frohe Botschaft:

In Jesus begegnet uns Gott. Gott ist Mensch geworden.

In Jesus sehen wir hier Gott selbst, der so durch und durch Mensch geworden ist, dass er unfassbare Angst davor hat, von Gott selbst getrennt zu sein. Gott wurde Mensch und erfuhr, was Gottverlassenheit bedeutet.

In Jesus sehen wir hier Gott selbst, der so durch und durch Mensch geworden ist, dass er – der Schöpfer und Erhalter allen Lebens – unfassbare Angst davor hat, zu sterben. Gott wurde Mensch und erfuhr, was es bedeutet, sterben zu müssen.

In Jesus sehen wir hier Gott selbst, der so durch und durch Mensch geworden ist, dass er sich dem Willen Gottes nicht mehr fügen will. Gott wurde Mensch und wehrte sich gegen Gottes Willen.

Gott hat Angst vor der Gottverlassenheit. Gott hat Angst vor dem Sterben. Gott wehrt sich gegen Gottes Willen.

Dieser Gott, liebe Gemeinde,

dieser Gott ist mir unglaublich nahe. Wer das durchgemacht hat, was Jesus durchmachen musste, dem glaube ich, dass er mich versteht.

Dieser Gott versteht mich. Er versteht meine Treue und Liebe zu ihm genauso wie meine Rebellion. Er versteht meine Angst davor, dass ich allein bin – von Gott und Menschen verlassen. Er versteht meine Angst vor dem Sterben und meine Angst vor dem Tod.

Danke Jesus, dass du der menschgewordene Gott bist. Danke Jesus, dass du für uns Todesangst gelitten hast.

Danke Jesus, dass du selbst dann noch Ja zum Weg des Vaters gesagt hast, als du am liebsten geflohen wärst.

Danke Jesus, denn durch deinen schrecklichen Weg bist du meine Hoffnung und meine Freude geworden.

Amen.



Pastor Manuel Stemmler ist seit dem 1. Oktober des vergangenen Jahres der neue Pastor der evangelisch-methodistischen Gemeinden in Weißenburg und Schwabach. Die Gottesdienste und auch Veranstaltungen der Schwabacher evangelisch-methodistischen Gemeinde finden ja nun schon seit einigen Jahren in unserem evangelisch-reformierten Gemeindehaus statt, in einem überaus schönen ökumenischen Miteinander von Reformierten und Methodisten!

So freue ich mich sehr darüber, dass die gute Zusammenarbeit mit der evangelisch-methodistischen Gemeinde, die während des Dienstes von Pastorin Stefanie Schmid gut gediehen ist, nun auch mit Pastor Stemmler eine gute Fortsetzung gefunden hat, und ich blicke mit einem Lächeln voraus auf unser weiteres Miteinander!

G.M.C.

Die Nacht der offenen Kirchen



Am 11. Mai 2018 lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AeK) in Schwabach ein zu einer „Nacht der offenen Kirchen“, einem besonderen Abend mit Musik, Lesungen, Vortrag und Meditation. Dabei gibt es in fünf Schwabacher Innenstadtkirchen, in unserer Franzosenkirche, der Dreieinigkeitskirche (Griechisch-orthodoxe Gemeinde), der Neuapostolischen Gemeinde, der Römisch-katholischen Kirche St. Sebald und der Evangelisch-lutherischen Stadtkirche St. Johannes und St. Martin ein buntes und vielfältiges Programm. Die Angebote

an diesem Abend, zwischen 20.00 bis 23.00 Uhr, entfalten den christlichen Glauben in unterschiedlicher Weise, so wie die mitwirkenden Kirchen unterschiedlichen Traditionen folgen.

Dabei beginnt in den einzelnen Kirchen zu jeder vollen Stunde ein neuer Programmpunkt (also um 20.00, 21.00 und 22.00 Uhr); mit einem gemeinsamen Abschluss in Form eines Abend- und Segensgebets um 22.45 Uhr in der Schwabacher Stadtkirche.

In unserer Franzosenkirche erwartet die Besucherinnen und Besucher eine Mischung aus Texten und Musik: Worte aus der reformierten Tradition, aus Geschichte und Gegenwart, von Johannes Calvin bis Frank-Walter Steinmeier, und dazwischen Musikstücke von Johann Sebastian Bach, die auf der Violine gespielt werden.

Die Türen stehen für Sie offen – schauen Sie einfach vorbei; und erleben Sie einen meditativen, musikalischen und informativen Abend in den verschiedenen Kirchen Schwabachs, verpassen Sie aber in jedem Fall nicht, die Franzosenkirche einmal auf ganz neue Art zu erleben und wahrzunehmen!

Feierliche Amtseinführung



Unter dieser Überschrift und mit diesem (unserem) Bild hat das Schwabacher Tagblatt am 21. April 2018 unsere Presseerklärung zur Einführung der neu gewählten Presbyter leicht gekürzt abgedruckt:

Im Gottesdienst am 15. April 2018 in der Schwabacher Franzosenkirche wurden die bei der Gemeindewahl gewählten Presbyter, die Erzieherin Helga Wieser und der Lehrer i.R. Paul Liebrich, feierlich eingeführt. Bei der Wahl, die am 11. März 2018 in den insgesamt 146 Kirchengemeinden der Evangelisch-reformierten Kirche in Deutschland stattgefunden hatte, waren auch die insgesamt 262 wahlberechtigten (konfirmierten bzw. als Erwachsene getauften) Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Schwabach, deren Gotteshaus die Schwabacher Franzosenkirche ist, zur Wahl aufgerufen. Das Presbyterium ist das Leitungsorgan der reformierten Kirchengemeinde, in dem alle wesentlichen Entscheidungen über die Gestaltung des kirchlichen Lebens getroffen werden.

„Unser Gemeindehaus soll schöner werden ...“

Liebe Gemeindeglieder!

Die letzte größere Renovierung liegt nun schon 20 Jahre zurück, und es ist mal wieder an der Zeit, unser Gemeindehauses zu verschönern und zu modernisieren. Das Presbyterium und der Bauausschuss be-



beschäftigen sich schon seit längerem mit diesem Thema, und nun wird es endlich Zeit, das Projekt zu realisieren. Hierbei geht es um folgende Bereiche im Erdgeschoss:

Die Holzdecke im großen Saal ist zwar schön und zusammen mit der Holzwand auch stimmig, allerdings auch sehr dunkel und nimmt einiges an Licht. Eine helle Decke wird den Raum freundlicher erscheinen lassen.

Die Beleuchtung ist ebenfalls noch aus den Anfangsjahren des Gemeindehauses und durch Umstellung auf Energiesparleuchten schon wesentlich sparsamer geworden, aber leider nicht viel heller. Durch moderne LED-Leuchten kann noch einiges an Energie zusätzlich eingespart werden, aber vor allem kann ein deutlich helleres und bei Einsatz von Dimmern auch ein variableres Licht erzeugt werden.

Der große und der kleine Saal sowie die Küche sollen einen neuen Boden bekommen. Der alte stammt noch aus den 70er-Jahren; die einzelnen Platten sind im Laufe der Zeit geschrumpft und haben unschöne Fugen bekommen.

Nach dem Wasserschaden im kleinen Saal ist ein neuer Anstrich dringend notwendig. Darüber hinaus sind die Fenster mittlerweile alt geworden. Und durch einen Austausch könnten wir einen nicht unerheblichen Anteil an Heizenergie einsparen.

Und schließlich der letzte Punkt: Die Stühle. Diese waren ursprünglich der Ausgangspunkt all dieser Überlegungen zur Verschönerung des Gemeindehauses gewesen, da deren Polsterung verschlissen und fleckig ist. Eine neue Polsterung ist aber teuer (etwa ebenso wie eine Neuanschaffung), und in jedem Fall sind die Stühle im Hinblick auf die vielfältige Nutzung der Gemeinderäume zu schwer.

Und schließlich wurde über diese Überlegungen hinaus in der Gemeindeversammlung noch angeregt, die Faltwand zwischen großem und kleinem Saal zu erneuern.

Ob diese Projekte alle noch in diesem Jahr verwirklicht oder auf mehrere Jahre verteilt werden, muss noch entschieden werden.

Christof von der Heyden

*Herzlichen Glückwunsch -
allen Geburtstagskindern
im Mai, Juni und Juli!*



Adele Buscher, 2. Mai	79 Jahre
Ingeborg Galsterer, 15. Mai	82 Jahre
Susanne Stöckl, 21. Mai	76 Jahre
Inge Becker, 29. Mai	82 Jahre
Klaus Becker, 13. Juli	82 Jahre
Anita Lux, 19. Juli	84 Jahre
Kunigunde Vogelbacher, 19. Juli	92 Jahre
Elsa Lutsch, 25. Juli	88 Jahre

Im Gemeindebrief gratulieren wir allen Geburtstagskindern ab dem 75. Geburtstag. Sollten Sie nicht genannt werden wollen, so lassen Sie uns bitte eine kurze Nachricht zukommen.

Herzliche Einladung (1) ...

... zu einem besonderen Gottesdienst

Am **Sonntag, den 17. Juni 2018** wird der landeskirchliche „Ausschuss für verstreute Reformierte“, dem Pfarrer Dr. Clicqué angehört, zu seiner jährlichen Klausurtagung nach Schwabach kommen; deshalb wird der Gottesdienst an diesem Tag **abends um 18.00 Uhr** stattfinden, damit wir gemeinsam die Ausschussmitglieder begrüßen und mit ihnen zusammen Gottesdienst feiern können.

Herzliche Einladung (2) ... zum familienfreundlichen Gottesdienst und Sommerfest

In diesem Jahr feiern wir am **1. Juli** das diesjährige **Sommerfest unserer Gemeinde**, das mit einem familienfreundlichen Gottesdienst im Gemeindehaus beginnt. Bei hoffentlich schönem Wetter ist viel Raum für Spiel und Spaß für Junge und Junggebliebene. Bitte sagen Sie es gerade Familien und Kindern weiter – und laden Sie diese ganz herzlich dazu ein!

Wer bei der Vorbereitung des Gemeindefestes mithelfen kann bzw. dazu etwas beitragen kann, melde sich bitte bei Herrn Foitzik.

Aus unserer Gemeinde:

Unser Gemeindeglied Frau Thealuisse Freudenberger, geb. Abrie ist am Samstag, den 3. Februar 2018 im Alter von 82 Jahren verstorben. Sie wurde am 9. Februar 2018 auf dem Friedhof in Leinburg bestattet, in dem Ort, wo sie in den vergangenen 17 Jahren gelebt hatte. Es ist uns ein großer Trost, dass wir sie nun bei unserem liebenden Gott geborgen wissen; und wir denken voller Mitgefühl an ihre Angehörigen und bitten Gott für sie um seinen Segen und Trost für die schweren Tage des Abschieds.

Evangelisch-Reformierte Kirche in Schwabach

Reichswaisenhausstr. 8a

91 126 Schwabach

Tel.: 09122 / 5240

reformiert-schwabach@gmx.de

Homepage: www.reformiert-schwabach.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros: mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr;
donnerstags 14.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer: Dr. Guy M. Clicqué

Rathenastr. 11 ▪ 91052 Erlangen

Tel.: 09131 / 932 4 933 ▪ Fax: 09131 / 932 4 932

Presbyterium

Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué

Vorsitzender des Presbyteriums

Paul Liebrich

Tel.: 09122 / 3818

paul@liebrich-schwabach.de

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
/ Mitglied des Synodalausschusses

Klaus-Peter Foitzik

Tel.: 09122 / 3225

foklape@t-online.de

Kirchner / Mitglied des

Bauausschusses

Christiane Göckler

Tel.: 09171 / 62527

chrisgoeckler@web.de

ACK-Vertreterin

Ute Rabus

Tel.: 09122 / 16641

ute.rabus@reformiert-schwabach.de

Bürokraft / Synodale

Helga Wieser

Tel.: 09122 / 8098202

helga.wieser@reformiert.de

ACK-Vertreterin

Weitere Mitarbeitende, die das Presbyterium unterstützen:

Brigitte Ellinger

Tel: 09122 / 71398

Rechnerin

Dr. Horst Pfeuffer

Tel.: 0911 / 6327176

Mitglied des Bauausschusses

Christof von der Heyden Tel.: 09122 / 3865

Hausmeister (Gemeindehaus) / Mitglied des Bauausschusses

Konto: IBAN: DE82 7645 0000 0000 0624 97, SWIFT-BIC: BYLADEM1SRS

Sparkasse Mittelfranken Süd